

Studien zur Geschichte der Arbeiterbewegung

Vormarxistischer Sozialismus, hrsg. von Manfred Hahn (= Fischer Athenäum Taschenbücher Sozialwissenschaften / Geschichte 4014), Athenäum Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt 1974, 337 S., kart., 17,80 DM.

Manfred Hahn, der 1970 bereits einen Bericht über »Präsozialismus: Claude-Henri de Saint-Simon« publiziert hat, will mit dieser Sammlung von Aufsätzen aus England, Frankreich, den USA, der Sowjetunion und der DDR – leider fehlt ein (in der Einleitung, S. 13, angekündigter) Beitrag aus Italien, etwa von G. M. Bravo – der deutschen (wissenschaftlichen) Öffentlichkeit den Anschluß an den hier im allgemeinen wenig bekannten internationalen Diskussionsstand zum »vormarxistischen Sozialismus« vermitteln, eine Intention, der der Band insgesamt durchaus gerecht wird. Wenn auch die Hälfte der Beiträge relativ einfach in einschlägigen Monographien bzw. Zeitschriften zu erreichen ist, so bietet die vorliegende Sammlung dem Benutzer doch die erleichterte Möglichkeit der Zusammenschau, zumal hier 9 der 13 Studien zum erstenmal in deutscher Übersetzung publiziert werden.

Hahn hat der Anlage nach sehr divergierende Untersuchungen ausgewählt. Teils handelt es sich um Literaturübersichten, teils um Analysen von Gesamtsystemen einzelner Frühsozialisten, teils um Studien zu Spezialproblemen von sehr unterschiedlichem Gewicht in deren Denken. Neben zwei Überblicksartikeln zum Gesamtkomplex (*Winfried Schröder* »Utopischer Sozialismus und Kommunismus«, S. 17–47, und *Renate Merkel* »Die von Marx und Engels geplante Bibliothek utopischer Sozialisten«, S. 48–57) sind sieben Beiträge den bedeutendsten französischen Frühsozialisten Babeuf (bzw. dem seine Ideen weitertragenden Buonarroti), Saint-Simon, Fourier und Cabet gewidmet (*V. M. Dalin* »Robespierre und Babeuf«, S. 58–74; entbehrlich, da Babeuf hier nicht im Mittelpunkt steht, erst recht nicht als Frühsozialist; *Arthur Lehning* »Buonarrotis Gedanken über Kommunismus und Diktatur«, S. 75–98; *Samuel Bernstein* »Saint-Simons Geschichtsphilosophie«, S. 99–115; *Jean Dautry* »Saint-Simons Auffassung von der Notwendigkeit der Revolution«, S. 116–148; *Johanson Zilberfarb* »Die Literatur über Fourier und den Fourierismus im Urteil eines Historikers«, S. 149–165, und ders. »Charles Fourier und die Französische Revolution«, S. 168–189; *Christopher H. Johnson* »Etienne Cabet und das Problem des Klassenantagonismus«, S. 190–231). Drei Beiträge druckt Hahn ab zum englischen Frühsozialismus: *E. P. Thompson* »Owenismus« (S. 232–258, die herausragende Studie dieses Bandes, da sie als einzige neben der politischen und ideengeschichtlichen Dimension auch sozialgeschichtlich im weitesten Sinne argumentiert), *G. D. H. Cole* »Sozialistische Ökonomien der 1820er Jahre« (S. 259–275) sowie ders. »John Francis Bray« (S. 276–283). Die letzte Untersuchung gilt dem deutschen Frühsozialisten Weitling (*Bernhard Kaufhold* »Wilhelm Weitling«, S. 284–327). Ein knapper, rasonierender »Bibliographischer Wegweiser« sowie ein Personenregister erhöhen den Nutzen dieses Readers.

Nicht ganz einsichtig ist, weshalb Hahn im Titel sowie in seiner kurzen Einleitung (S. 9–16) statt des hierzulande eingebürgerten Terminus »Frühsozialismus« (nach dem 1970 von ihm gebrauchten Begriff »Präsozialismus« nun) den des »Vormarxistischen Sozialismus«

benutzt, obwohl er selbst beteuert, keinen neuen Oberbegriff anbieten zu wollen. »Vormarxistischer Sozialismus« ist per definitionem bezogen auf Marx, der sowohl dessen Zielpunkt als auch dessen qualitativen Maßstab bildet (In diesem Sinne dürfte sich, wenn überhaupt, eher der Begriff »Vormarxscher Sozialismus« als der von Hahn verwandte empfehlen, da sich der Marxismus genau genommen bekanntlich erst in den 1880er Jahren als geschlossenes System und politische Weltanschauung herausgebildet hat). Im Gegensatz zu dem nach seiner Ansicht zu weiten und zu undifferenzierten Gebrauch des Wortes »Frühsozialismus«, der sich gelegentlich bis in die Antike erstreckt, kennzeichnet Hahn seinen Terminus »als Vorwegnahme von nicht mehr bürgerlichen Verhältnissen und Verhaltensweisen – Vorwegnahme *unter den Bedingungen der sich freisetzenden / freigesetzten bürgerlichen Gesellschaft*« (S. 12). In dieser Vorwegnahme »[drängten] bereits objektives Interesse und geschichtliche Aufgabe des sich herausbildenden Proletariats zum Ausdruck« (S. 13). Aufgrund dieser Eingrenzung des Begriffs (vgl. dagegen die Definition Schröders auf S. 24) fallen bei Hahn sowohl die im Zusammenhang mit den frühbürgerlichen Emanzipationsideologien auftretenden frühen Sozialisten seit dem 16. Jahrhundert aus, die auch von »vormarxistischen Sozialisten« als Kampfgefährten angesehen wurden, wie auch die Vertreter des »wahren Sozialismus«, die zeitweise in Deutschland den Sozialismus weitestgehend repräsentierten. Die Terminologie Hahns scheint daher weniger eine – ansonsten begrüßenswerte – Konkretisierung und Differenzierung als vielmehr eine Verkürzung des Begriffs »Frühsozialismus« zu bedeuten, zumal durch den vorwiegenden Bezug auf Marx die Gefahr eines Abgleitens in eine unhistorische Betrachtungsweise gegeben ist. Die »Frühsozialisten« haben doch zunächst einmal einen genuinen Stellenwert als Analytiker und/oder Kritiker der zeitgenössischen (feudalen, frühbürgerlichen, bürgerlichen) Gesellschaft, der allerdings bislang noch zu wenig aus seinem ganzen sozialhistorischen Zusammenhang heraus entwickelt und auf diesen hin interpretiert worden ist. Erst an zweiter Stelle sollten dann ihr Standort und ihre Funktion in der sozialistischen Traditionsreihe von Interesse sein. Insofern ist, ganz abgesehen von der die ersten beiden der folgenden Punkte prägenden zeitlichen Begrenzung auf die Industrielle Revolution, der Trias der Hahnschen Interessen nicht zuzustimmen, wenn seines Erachtens die »vormarxistischen Sozialisten« Aufmerksamkeit verdienen »(1) als Analytiker und Kritiker der bürgerlichen Gesellschaft in der Periode der Industriellen Revolution; [...] (2) als Theoretiker objektiv des Proletariats unter den Bedingungen des *einsetzenden* Kampfes zwischen der Bourgeoisie und jener noch unfertigen Klasse [...] (3) als Wegbereiter der Lehre von Marx, als Wegbereiter des materialistisch-kritischen Sozialismus« (S. 14).

Nachdrücklich zu unterstreichen ist Hahns Hinweis, der »vormarxistische Sozialismus« sei »mit dem vielgenannten Dreigestirn Saint-Simon, Fourier und Owen nicht erschöpft, bleibt ebensowenig europäisch gebunden, sondern ist ein *europäisch-nordamerikanisches Phänomen*« (S. 13). Leider ist diese wichtige Erkenntnis für die vorliegende Sammlung ohne Folgerungen geblieben. Zwar werden außer den Genannten noch mehrere andere französische und englische Frühsozialisten sowie der Deutsche W. Weitling behandelt. Wir erfahren aber z. B. weder etwas über die skandinavischen Frühsozialisten, noch wurde eine Studie über die frühen nordamerikanischen Sozialisten aufgenommen. Diesem Mangel hätte mit einer Übersetzung der betreffenden Kapitel aus dem Werk von *Gian Mario Bravo* »Storia del socialismo 1789–1848. Il pensiero socialista prima di Marx« (Roma 1971; vgl. die Rezension von Volker Hunecke in: AfS XIII, 1972, S. 682–684) abgeholfen werden können, das aus sprachlichen Gründen bei uns kaum bekannt ist.

Diese kritischen Anmerkungen sollen jedoch nicht den Wert der vorliegenden Sammlung mindern. Hahn hat für die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Frühsozialismus zur Zeit der Industriellen Revolution neue Anstöße gegeben und zugleich eine nützliche Arbeitsunterlage geschaffen.

Dieter Dowe